Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83 Hirschberg, Mittwoch den 17. October **1860.**

Am 15. October 1860.

Es bricht die Sonne durch der Wolken Schleier,
Zu grüßen mit des ersten Frühroths Schein
Den Tag, der sonst ein Tag der lauten Feier,
Ein Tag des Jubels war, so froh, so rein.
Doch wird der Freude aller Glanz genommen,
Wenn unser Herz von Wehmuth ist beklommen.

Du, Herr und König! hast in allen Tagen
Stets wie ein Vater für Dein Volk gewacht,
Hast ritterlich selbst in den schlimmsten Lagen
Erst an Dein Volk und dann an Dich gedacht,
Drum flehen heut die frommen Preußenherzen
Zu Gott für Dich in Deinen großen Schmerzen.

Wenn krank der Vater, lauschen bang die Kinder,
Ob nicht der neue Tag Genesung bringt,
So, Landesvater, freu'n wir uns nicht minder,
Wenn fernher tröstend frohe Kunde dringt,
Daß Lindrung Du in Deinem Schmerz gefunden,
Daß lichtvoll waren manche Deiner Stunden.

„Ich und mein Haus wir woll'n dem Herrn nur dienen!"
Das sei fortan auch unser Losungswort!
Ja, König, lies in Deines Volkes Mienen:
Zu ihm, dem ew'gen Gott, dem treuen Hort,
Sieh Alle heut in dem Gebet sich einen:
Laß Ihm stets Deine Gnadensonne scheinen!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. Oktober. Se. Majestät der König haben Sich trotz des anhaltend kalten und unfreundlichen Wetters in der letzten Woche eines verhältnißmäßig günstigen Befindens zu erfreuen gehabt. Auch zeigten Se. Majestät Interesse und Theilnahme, erfreuten Sich der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und waren beim Abschiede von Allerhöchstderselben sehr bewegt. Se. Majestät fahren jetzt des Morgens gewöhnlich mit Ihrer Majestät der Königin nach dem bairischen Häuschen im Wildpark, woselbst ein Dejeuner eingenommen wird und, wenn die Witterung den anhaltenden Aufenthalt im Freien unmöglich macht, so nimmt der König Kunstwerke, meist Gemälde oder Photographien neuerer Arbeiten 2c. 2c. in Augenschein.

Koblenz, den 11. Oktober. Die Ankunft Ihrer Majestät der Königin Victoria nebst dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Alice, sowie des Prinz-Regenten, des Prinzen Friedrich Wilhelm nebst Gemahlin und dem jungen Prinzen erfolgte heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, sowie der Großherzog von Baden und Gemahlin hatten sich zur Begrüßung der erlauchten Anverwandten auf den Bahnhof begeben, wo auch sämmtliche hier anwesende Minister, Gesandten, Generale, sowie die obersten Civil- und Militärbeamten zum Empfange versammelt waren.

Berlin, den 15. Oktober. Ihre Königlichen Hoheiten, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, welche gestern Ihrer Majestät der Königin Victoria auf der Rückreise nach London bis Aachen das Geleit gegeben hatten, sind daselbst über Nacht geblieben und begaben sich heute nach Koblenz zurück.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht hat gestern Morgen die Reise nach Wilna angetreten.

Der General Graf von der Gröben, der sich nach Syrien begeben hat, um dort für die unglücklichen Christen thätig zu sein, ist am 19. September in Damaskus eingetroffen.

Sachsen.

Dresden, den 11. Oktober. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die Statue Karl Maria von Weber's in Gegenwart des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen feierlich enthüllt. Dr. Hettner, Vorsitzender des Weber-Comité's, hielt die Festrede.

Leipzig, den 10. Oktober. Da die Annexion von Toskana, Parma, Modena und der Romagna an das Königreich Sardinien von den deutschen Bundesstaaten nicht anerkannt worden ist, so können auch die von Sardinien für Staatsangehörige aus den genannten Ländern ausgestellten Pässe nicht als rechtsgiltige Legitimationen anerkannt werden. In Sachsen ist verordnet worden, daß von dem Visiren derartiger Reiselegitimationen bis auf weiteres gänzlich abgesehen werde, daß jedoch dieselben, obwohl sie als ungiltige Urkunden zu betrachten sind, im Besitz der Inhaber belassen werden.

Sachsen-Koburg.

Koburg, den 10. Oktober. Heute um 10 Uhr Vormittags verließen Ihre Majestät die Königin Victoria, JJ. KK. HH. der Prinz-Gemahl, die Prinzessin Alice, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm Koburg und reisten nach Mainz. Der Herzog und die Herzogin begleiteten ihre hohen Gäste bis Bamberg.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 9. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen statteten heute Nachmittag auf der Reise von Baden-Baden nach Mainz am großherzoglichen Hofe einen Besuch ab. Nach der Tafel erschien der Prinz-Regent mit der großherzoglichen Familie und dem König Ludwig von Baiern im Theater und wurde sein Eintritt von dem alle Räume des Hauses anfüllenden Publikum mit einem herzlichen Lebehoch empfangen. Um 10 Uhr reisten der Prinz-Regent nach Frankfurt ab.

Darmstadt, den 11. Oktober. Der Abgeordnete Wernher hatte in der Kammer einen Antrag, betreffend die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche des Landes, angebracht und der Ausschuß angetragen: die Kammer wolle die Regierung ersuchen, die Unterhandlungen mit dem bischöflichen Stuhle zu keinem Abschlusse zu bringen, sondern das ganze Rechtsverhältniß des Staats zur katholischen Kirche und ihren Organen auf gesetzlichem Wege ordnen. Dieser Antrag des Ausschusses wurde heute von der Abgeordneten-Kammer mit 36 gegen 3 Stimmen angenommen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 10. Oktober. Heute Nachmittag um 5½ Uhr ist Ihre Majestät die Königin Victoria mit dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Alice auf der Rückreise von Koburg hier eingetroffen und von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten auf dem Bahnhofe empfangen worden, worauf die erlauchten Personen die Reise nach Mainz gemeinschaftlich fortsetzten. — Gestern hat der Kurfürst von Hessen mit dem Prinz-Regenten eine Besprechung gehabt.

Frankfurt a. M., den 10. Oktober. Ueber die Einführung gezogener Geschütze in den deutschen Bundesstaaten hat die Bundes-Militärkommission unterm 1. August an den Ausschuß für Militärangelegenheiten Bericht erstattet und den Antrag gestellt: es sei für die in den Bundesfestungen einzustellenden gezogenen Geschütze das preußische System mit den dort zur Einführung gelangten drei Kalibern anzunehmen.

Oesterreich.

Wien, den 6. Oktober. Graf Rechberg soll ein Rundschreiben an die deutschen Regierungen erlassen haben, in welchem er die Wichtigkeit Venetiens für Deutschland darzuthun sucht. — Die päpstlichen Offiziere, welche bisher den Werbedepots in den österreichischen Provinzen vorstanden, sind am 1. Oktober nach Rom abgereist. — Die Frauen und Familien der dem österreichischen Heere in Venetien angehörigen Generale und Offiziere haben die Weisung erhalten, das venetianische Gebiet zu verlassen. In Triest haben in den letzten Tagen wieder einige Verhaftungen stattgefunden, welche auf die in jüngster Zeit vorgekommenen heimlichen Entweichungen mehrerer jungen Leute nach der Romagna Bezug haben sollen. In Temeswar und in der Woiwodina dauern die Verhaftungen fort und vermehren die ohnehin schon bedeutende Aufregung. Die Suspension der Beleuchtung der Leuchtthürme in Istrien ist wieder aufgehoben worden. — Zur österreichischen Kriegsmarine gehören 18 Kanonendampfboote (10 eiserne und 8 hölzerne). Sehr interessant ist die erst seit 14 Tagen fertig gewordene schwimmende eiserne Batterie. Sie ist rund, hat eiserne 4 bis 6 Zoll dicke

Wände, bombenfeste Räume und wird mit 24 bis 30 Stück 48pfünder armirt. Sie hat die Bestimmung, die Mündung eines Flusses oder die Einfahrt in einen Kriegshafen zu vertheidigen. — Die Waffenzufuhren für italienischen Bedarf erreichen über die Splügenroute fortwährend größere Ausdehnung. — Von sardinischen Ingenieuren werden gegenwärtig in den Umgebungen von Thusis, der Viamala und des Splügenpasses Projectionsarbeiten zur Ermittelung der Möglichkeit einer Beschienung dieses Alpenpasses ausgeführt, wofür sich Sardinien sehr interessirt.

Wien, den 8. Oktober. Laut der aus Sardinien und Frankreich bis jetzt eingegangenen Todtenscheine über diejenigen österreichischen Krieger, welche in der Kriegsgefangenschaft im Jahre 1859 verstorben sind, beträgt ihre Zahl 775. — Das venetianische Armeekommando macht unterm 30sten September bekannt, daß Luigi Lenotti aus Bardolino, seßhaft in Verona, Maurer, des Versuches überwiesen, zwei österreichische Soldaten zur Desertion zu verleiten, vom Standgericht zum Tode verurtheilt und am 29. September erschossen worden ist. Diese Hinrichtung hat einen panischen Schrecken hervorgerufen. Es ist seit Jahren das erste Mal, daß der Strenge des Gesetzes freier Lauf gelassen wird. Der Grenzdienst wird jetzt sehr streng besorgt. Gelungene Versuche der Emigration kommen jetzt seltener vor, weil jetzt die Gemeinden selbst aus Furcht vor der für militärpflichtige Emigranten zu erlegenden Taxe die Ausführung der Fluchtversuche zu verhindern suchen. — Seit einigen Tagen kommen häufig Soldaten der nun aufgelösten päpstlichen Armee, meistens Oesterreicher oder Baiern, durch Verona, um in ihre Heimath zurückzukehren. Man sieht ihnen an, daß sie viele Strapazen und Entbehrungen erduldet haben. Mehrere haben wieder österreichische Kriegsdienste genommen. Sie beklagen sich einstimmig über die brutale Behandlung, welche sie von den Feinden zu erdulden gehabt haben.

Triest, den 9. Oktober. Die hiesige Polizei hat heute Nacht die 5 Hauptagenten des Werbecomités für Garibaldi in S. Giacomo ausgeforscht und verhaftet. Einer derselben wollte durch einen Sprung aus dem Fenster sich der Verhaftung entziehen, wurde aber alsbald ergriffen.

Laibach, den 9. Oktober. Im Bahnhofe kam es bei dem Durchmarsche einer Abtheilung der aufgelösten päpstlichen Armee zu Excessen. Die demoralisirten Leute lehnten sich gegen den Offizier auf, ergingen sich in Schimpfreden und drohten sogar denselben umzubringen. Es mußte Militär requirirt werden. Die Rädelsführer wurden verhaftet. Man begreift nicht, wie es Lamoriciere gelungen ist, solche Leute in Mannszucht zu erhalten, und noch weniger, wie man sich von einer aus solchen Elementen zusammengesetzten Armee hat einen Erfolg versprechen können.

Frankreich.

Paris, den 3. Oktober. Eine Anzahl französischer Freiwillige, die mit bei Castelfidardo gefochten haben, sind von Genua kommend in Marseille eingetroffen. Nach ihren Aussagen haben sich die Sardinier sehr schmutzig benommen. Sie nahmen den Besiegten nicht bloß Uhren und Geld, sondern ließen auch zu, daß der Pöbel sie insultirte. In Genua schifften die Gefangenen sich unter Pfeifen und Schreien der Menge ein. — Nach hier eingegangenen Depeschen sind die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England über die schweizer Frage von neuem in London aufgenommen worden. — General Gerandon, der Befehlshaber der zur Verstärkung der französischen Garnison in Rom bestimmten Division, hat sich gestern in Toulon eingeschifft. — General Goyon soll den Auftrag haben, eine französische Garnison nach Viterbo zu legen. In den Briefen, welche der General hierher schreibt, beklagt er sich sehr über die aufwieglerischen Emissäre, welche Sardinien durch das päpstliche Gebiet, selbst bis nach Rom sende.

Spanien.

Madrid, den 7. Oktober. Eine königliche Ordonnanz ist erlassen worden, kraft deren dem Herzog von Parma eine lebenslängliche Pension von 39,000 Thalern ausgesetzt wird.

Italien.

Turin, den 9. Oktober. Der König ist nach der neapolitanischen Grenze abgegangen und hat ein Manifest an die Völker Süditaliens erlassen, in welchem er die befolgte Politik erläutert und sagt: Da Deputationen es vom Könige verlangen und konstituirte Körperschaften Victor Emanuel proklamiren, rücken heute die vom Könige befehligten Truppen auf drei Punkten in die neapolitanischen Provinzen ein. — General Cialdini hatte bereits am 27. September eine Zusammenkunft mit Garibaldi in Caserta, worauf er zu seiner Armee zurückgekehrt war. — Der neapolitanische Gesandte, Winspeare, hat am 8. Oktober Turin verlassen, nachdem er noch zuvor gegen die Betheiligung sardinischer Truppen an der Schlacht am Volturno protestirt, von der sardinischen Regierung aber eine abweisende Antwort erhalten hatte. Der sardinische Gesandte in Neapel, Marquis von Villamarina, hatte nämlich den Garibaldianern, die am 1. Oktober auf dem Punkte standen, zu unterliegen, 2 Kompagnien Schützen, ein Bataillon Infanterie und 2 Batterien Artillerie, zusammen im Ganzen 800 Mann, zu Hilfe gesandt, was ein entschiedener Friedensbruch war. — In der Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Justizminister auf eine die Ausführung des Konkordats in der Lombardei und die Suspension eines Priesters betreffende Interpellation: Das Konkordat habe die lombardische Bevölkerung sehr beunruhigt und die Regierung betrachte dasselbe durch die Annexion als abgeschafft; übrigens werde die Einführung eines neuen Civilgesetzbuches und der Civilehe allen Ungewißheiten ein Ende machen.

Turin, den 10. Oktober. Der Kommissionsbericht über das Annexionsgesetz stellt zwei Anträge: 1) Annahme der Regierungsvorlage und 2) daß man dem heldenmüthigen General Garibaldi die Bewunderung und die Dankbarkeit der Nation ausdrücke, welcher durch seine großmüthige Kühnheit, mit welcher er den Völkern Siciliens und Neapels im Namen Victor Emanuels zu Hülfe eilt, den Italienern einen so großen Theil Italiens wiedergegeben hat. — Eine andere Vorlage, betreffend die Abänderung des Wahlgesetzes, lautet: Die Regierung ist, sobald die Annexion stattgefunden haben wird, ermächtigt, die politischen Wahlgesetze in Bezug auf die Zahl der Deputirten und die Abgrenzung der Wahlbezirke abzuändern. — Vor einiger Zeit verlangte der sardinische Gesandte in Paris, Herr Nigra, von der französischen Regierung die Abtretung von 40000 Gewehren, erhielt aber zur Antwort, der Vorrath im Arsenal sei ausgegangen. Jetzt ist die sardinische Regierung durch ein Telegramm aus Paris benachrichtigt worden, daß das Kriegsministerium bereit sei, 40000 Gewehre und 2 Millionen Kapseln abzutreten.

Turin, den 10. Oktober. Viele Truppen werden in Genua eiligst eingeschifft und nach Neapel eiligst abgeführt. Die Anfrage des neapolitanischen Gesandten über die Bewegung der sardinischen Truppen wurde von einigen Kabinetten mit der Bemerkung unterstützt, daß Sardinien sich nicht im Kriege mit Neapel befinde und daher kein Grund zu Feindseligkeiten sei. — Der König hat Ancona verlassen

und sich nach der neapolitanischen Grenze begeben. Admiral Persano begibt sich mit der Flotte in die Gewässer von Gaeta. — General Lamoriciere begibt sich aufs Neue ins Römische, nach Civitavecchia.

Turin, den 11. Oktober. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer konstatirt Cavour die zwischen Garibaldi und der Regierung vorhandene Differenz, erklärt jedoch, daß er seinerseits bereit sei, Garibaldi die Hand zur Versöhnung zu bieten. Cavour wünscht, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde, aber nicht in Folge einer Revolution, sondern durch freie Ueberzeugung. Was Venetien anbelangt, so wolle Europa keinen Krieg gegen Oesterreich. Europa hält uns für ohnmächtig, um allein Venetien zu befreien; zeigen wir uns einig. Die Meinungen werden sich ändern. Die Venetianer werden ihr Joch nicht ruhig tragen. Die Oesterreicher haben ihnen vergeblich geschmeichelt. In England und Frankreich werden sich die Ansichten ändern, das liberal gewordene Deutschland wird für uns sein. — Die beantragte Erklärung, daß Garibaldi sich um das Vaterland wohl verdient gemacht habe, wird einstimmig angenommen. Das Gesetz über die Annexion Mittel- und Süditaliens wird in geheimer Abstimmung mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen.

Rom, den 6. Oktober. General Goyon hat angezeigt, er werde Velletri und Frosinone besetzen. Die Vorbereitungen zur Abreise des Papstes aus dem Vatikan sind ersichtlich, der Entschluß aber aufgeschoben worden. Ein offizieller Artikel fordert zu Sammlungen von Peterspfennigen auf, weist aber Subsidien irdischer Mächte zurück. — Das Leichenbegängniß des bei Castel Fidardo rühmlichst gefallenen Marquis Pimodan ist feierlich vollzogen worden. — Die Widersprüche des französischen Verfahrens haben zu sehr lebhaften Auftritten zwischen General Goyon und dem päpstlichen Kriegsminister Merode geführt und letzterer hat es an harten Vorwürfen nicht fehlen lassen. Goyon hatte sowohl dem Herrn von Merode, als auch dem General Lamoriciere wiederholt versichert, daß die sardinischen Truppen nicht in den Kirchenstaat einfallen würden. Auf solche und ähnliche Aeußerungen hatte sich Merode, so wie Lamoriciere verlassen, bis das Gegentheil erfolgte.

Neapel. Die Stadt ist in der freudigsten Aufregung über die am 1. Oktober vor Capua errungenen Erfolge. Abends waren die Hauptstraßen erleuchtet. Der Kampf muß sehr heiß gewesen sein. Auch Garibaldi's Sohn ist, jedoch nur leicht verwundet. — Ueber Marseille in Paris eingetroffene Nachrichten aus Neapel melden, daß Mazzini auf Befehl von dort abgereist sei. — An dem Kampfe am Volturno haben sich auch 15 englische Matrosen, die zum Zeitvertreib ins Lager gekommen waren, betheiligt und einer von ihnen blieb auf dem Schlachtfelde. Auch eine Anzahl ungarischer Reiter thaten sich hervor und viele von ihnen wurden verwundet. — Den Garibaldianern ist es geglückt, eine Brücke über den Volturno, außerhalb der Schußweite der Kanonen von Capua zu schlagen; der Brückenkopf ist befestigt. — Der Gouverneur von Teramo, welcher sich nach Ancona zum Könige begeben hatte, macht durch ein in Neapel an den Straßenecken angeschlagenes Plakat bekannt, daß der Marsch der sardinischen Truppen nach Neapel in der Nacht zum 6. Oktober begonnen habe. Der König Victor Emanuel befindet sich an ihrer Spitze. Am 10. Oktober war der König in Macerata angekommen. — Ein Dekret setzt den Tag zum Volksbeschluß auf den 21. Oktober fest. Es hat folgende Fassung: „Wollt Ihr ein einiges untheilbares Italien mit dem konstitutionellen König Victor Emanuel und seinen legitimen Nachkommen?“ — Die Sardinier werden am 15. Oktober vor Capua erwartet. — Dem Vernehmen nach werden die Großmächte die Blokade von Gaeta nicht anerkennen. Am 8. Oktober Abends wurden in Neapel 5000 Sardinier mit 4 Batterien ausgeschifft. — Der König Victor Emanuel ist von Spoleto bereits in Ascoli dicht an der neapolitanischen Grenze angelangt. — Nach Berichten aus Neapel vom 11. Oktober dauert die Kanonade gegen Capua fort.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 7. Oktober. Aus dem Kaukasus wird von einem Feldzuge gegen die Schapsugen berichtet. Am 20. Juli wurden 35 Auls zerstört, wobei 2 Offiziere und 11 Gemeine verwundet und 1 Gemeiner getödtet wurden. Am 19. August wurden 20 Auls zerstört, 11 Gefangene gemacht, 900 Stück Vieh erbeutet und Getreide wie Hausgeräthe zerstört. Ein anderes Detaschement hat 800 Stück Vieh erbeutet und 2 Tscherkessen getödtet, während es selbst nur 4 Verwundete zählte. Am 12 Juni wurden 1657 Stück Vieh erbeutet. Auf dem rechten Ufer der Schebsiha wurden Auls und Getreidevorräthe verbrannt und dabei 4 Gemeine eingebüßt. Am 19. August wurde der Aul Schunukoiak mit 1000 Wohngebäuden vernichtet. Die Russen erbeuteten Vieh und Waffen und hatten 5 Verwundete. Trotz der Unterwerfung im vorigen Jahre hatten die Pschuwzen beabsichtigt, die Kabalde und Abchasien zum Aufstande zu treiben. Diese Absicht wurde vereitelt. Bei dem Gefechte verloren die Tscherkessen 60 Todte, darunter 5 Fürsten, die Russen 1 todten und 3 verwundete Offiziere und 15 todte und 49 verwundete Gemeine. Die Pschuwzen unterwarfen sich hierauf und sandten eine Deputation nach Tiflis. — Die Verwüstungen der Heuschrecken im Gouvernement Kiew sind sehr bedeutend; auf den Gütern des Fürsten Lubomirski haben sie die Erde eine halbe Meile weit mit einer ¼ Ellen dicken Schicht bedeckt. — In einem Dorfe im Gouvernement Tschernigoff ist in diesem Sommer in einem Morast das vollständige Skelett eines Mammuth gefunden worden. Die unwissenden Finder haben leider dasselbe zertrümmert und die Knochen in einer Fabrik verbraucht. Sie füllten 10 Wagen. — Nach der letzten allgemeinen Volkszählung hat das ganze russische Reich 68,931,728 Einwohner. Die Zahl der Handwerker, kleinen Handeltreibenden und Leibeigenen beträgt 53,426,216, die des Adels und der größeren Kaufleute, welche die privilegirten Klassen bilden, nur 900,000. Von den Leibeigenen gehören 21 Millionen dem Adel an. Die Einwohnerzahl von Sibirien mit den Nomadenvölkern von Kasan, Astrachan und Orenburg beläuft sich auf 4 Millionen.

In mehreren russischen Gouvernements ist die Cholera ausgebrochen. In der Stadt Wladimir erkrankten vom 15. Juli ab 278 Personen, von denen 69 starben. Im August erschien die Cholera auf dem Jahrmarkt von Nischninowgorod.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. Oktober. Der Großvezier ist gestern von Salonich hierher zurück gekehrt. In der verflossenen Nacht ist im innern Hafen eine Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche 20 Schiffe, viele Barken und die alte Brücke zerstört wurden.

Beirut, den 23. September. Von den Drusenhäuptlingen, welche Fuad Pascha aufforderte, sich hier zu stellen, sind 12 gekommen, die zur Untersuchung festgehalten werden; die übrigen entflohen in das Innere des Landes. Eine Proklamation Fuad Paschas macht bekannt, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, in contumaciam verurtheilt und deren Güter konfiszirt werden, und daß, im Falle man ihrer später habhaft werde, das Urtheil ohne einen neuen Prozeß

vollzogen werden würde. Die Christen wurden aufgefordert, nach Damaskus und dem Libanon zurückzukehren.

Amerika.

Nach einer Depesche aus Neworleans vom 26. September hat ein Schiff aus Truxillo die Nachricht mitgebracht, daß der Freibeuter **Walker** nicht nur nicht erschossen worden ist, sondern sich in Sicherheit befindet und nächstens nach Hause zurückkehren wird.

Asien.

Den letzten Nachrichten aus Peking vom Anfang Juli zufolge hatte die aufständische Bewegung, namentlich in den an der See gelegenen östlichen Provinzen, um sich gegriffen. Die Miliz war einberufen worden und in der Hauptstadt, so wie in deren Umgebung herrschte eine mißmuthige Stimmung. Die Bevölkerung war allerwärts günstig für die Engländer gestimmt und wünschte sie in Peking zu sehen, da es hieß, sie hätten bei ihrer Landung am Golf von Petscheli den Einwohnern nichts zu Leide gethan. Aus Peking waren 6000 und von einem andern Punkte aus 10000 Mann chinesische Truppen gegen die Engländer geschickt worden.

Aus **Labuan** wird gemeldet, daß der berüchtigte Mahchow-Wang aus Hongkong eine Verschwörung unter den Züchtlingen zur Ermordung aller Europäer anzustiften versucht hat. In Sawarak waren Kapitäns Brookes Leute im Kampfe mit den Dyaks begriffen. Die Operation hatte nach 10 Tagen noch zu keinem Erfolge geführt. — Zu **Saigon** in Kochinchina hat ein sehr ernsthaftes Gefecht stattgehabt, wobei die französische Garnison einige Verluste, namentlich an Offizieren, erlitt.

Vermischte Nachrichten.

Die Stadt **Bunzlau** hat die Genehmigung zur Errichtung eines Gymnasiums erhalten.

In **Breslau** sprang ein zehnjähriger Knabe, der wider seinen Willen nach der Schule gebracht werden sollte, aus dem Fenster des vierten Stockes in den Garten des Nachbars herab, ohne erheblichen Schaden zu nehmen.

Der kürzlich vom Schwurgerichte zu Brieg wegen dreifachen Mordes (Frau und zwei Kinder) zum Tode verurtheilte Tagearbeiter **Menzel** ist von Sr. Kgl Hoheit dem Prinz-Regenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Der Pfarrverweser **Hoffmann** zu **Gedern** ist seines Amtes entsetzt worden. Derselbe verweigerte beharrlich die Assistenz beim heiligen Abendmahle, so lange noch reformirte Elemente dem Tische des Herrn nahten und erlaubte sich die heftigsten Schmähungen gegen die Union und die reformirte Kirche.

Der **Sturm**, der am 4. Oktober und an den folgenden Tagen in der Ostsee und Nordsee wüthete, hat auch der preußischen Rhederei große Verluste gebracht. Bis jetzt weiß man von 14 gestrandeten und als total verloren anzusehenden Schiffen und 16 Schiffe sind theils mehr theils minder schwer beschädigt. Von fremden Schiffen, welche von preußischen Häfen kamen oder dahin segelten, sind 3 Totalschäden und 16 Havariefälle gemeldet.

Die letzten **Stürme** haben an der Ostküste Schottlands großen Schaden angerichtet. Man zählt die Menge der gestrandeten, beschädigten und gescheiterten Schiffe schon nach Hunderten. Vor Peterhead allein scheiterten 4 Fahrzeuge, darunter eine preußische Barke, die auf der Fahrt von Danzig nach Dublin begriffen war.

Der **Sturm** in den letzten Tagen hat an der **dänischen** Küste viele Schiffbrüche veranlaßt. Auf der Südseite des Aggerkanals, in der Nähe von Langor auf Non, sank während des Sturmes ein großes Dampfschiff und sämmtliche Passagiere, muthmaßlich 100, ertranken. Beim Abgange des Berichts sah man noch Leute in den Masten, die zu retten nicht möglich war und eine Menge Leichen waren an den Strand geworfen. Den Namen des Schiffes kennt man noch nicht.

Auf dem Kirchplatze zu **Domremy** wurde kürzlich die Statue der Johanna von Orleans aufgestellt.

Am 6. Oktober wurden in **Bodenbach** zwei mit Dolchen und Pistolen versehene paßlose junge Menschen angehalten und nach Tetschen gebracht. Es sind Konditorlehrlinge aus Magdeburg, welche ihren Eltern und Lehrherren entliefen, um sich in Italien bei Garibaldi anwerben zu lassen.

Nach der letzten Zählung betrug die Bevölkerung der Niederlande 3,357329 Menschen. Die Zahl der Protestanten betrug 2.017669, der Katholiken 1,230946 und der Juden 65752. Nach einem vom Finanzminister den Kammern vorgelegten Berichte beträgt die niederländische Staatsschuld 1042¼ Millionen Fl., wovon über 30 Millionen Gulden Zinsen zu bezahlen sind.

In der Mühle.

Novelle von F. **Brunold**.

(Forsetzung.)

Drei Tage darauf findet die Beerdigung statt. Wenige Leidtragende haben sich eingefunden. Es ist ja nur eine alte Frau, die begraben wird, und die noch dazu nicht durch Reichthum sich Freunde hat erwerben können. Wie ärmlich war der Sarg, doch die kindliche Liebe hatte ihn auf jede, nur irgend mögliche Weise zu schmücken gesucht. Ein Paar Blumen hatten sich gefunden — und der dunkle Mooskranz mit den gelben Immortellen zwischen, paßte zu dem Ganzen. Einige alte Frauen, die der Gestorbenen näher gestanden, hatten ihre schwarzen Tücher sich um den Hals geschlungen — und waren gekommen, der Geschiedenen das letzte Geleit zu geben. Auch ein Paar Freundinnen der Margarethe, junge Mädchen, fehlten nicht mit ihren schwarzen Bändern im Haar — und den Thränen im Auge. Von Männern war, außer den Trägern, Niemand gekommen. Doch jetzt, in dem Augenblicke, wo der Sarg aufgehoben werden sollte, trat ein alter Mann mit weißem Haar herein. Es war der Lehrer. Er kam aus freien Stücken, aus freiem Antriebe, der Todten das letzte Geleit zu geben. Er wußte was von der Gestorbenen geredet wurde, was im Leben von ihr gesprochen war. In einem Dorfe bleibt dergleichen nicht verschwiegen, es wird Jedem als tiefes Geheimniß mitgetheilt. Der alte Mann kam, um den Leuten zu zeigen, daß er dem Gerede nicht geglaubt; er kam, um der Margarethe zu beweisen, daß er es nicht vergessen, daß sie ihm einst eine fleißige, liebe Schülerin gewesen sei; daß er wisse, wie sie der Mutter eine kindlich gute Tochter war.

Margarethe, die schluchzend am Sarge lehnte, schaute auf; ein Zug der Freude flog über ihr von Thränen bethautes Gesicht, als sie des Greises ansichtig wurde; sie wollte ihm dankbar entgegen gehen; sie wollte die Thränen zurückhalten — aber es ging nicht; sie mußte sich wieder auf den Sarg niederbeugen — und bitterlich weinen. Der

Greis sah es, er trat zu ihr hinan, er nahm sie einen Augenblick in seine Arme; er ließ sie eine kurze Zeit an seine Brust sich lehnen — dann beugte er sich nieder, legte seine Hand wie segnend auf ihr Haupt und sagte einfach, schlicht: „Vertrau' auf Gott!“ und winkte den Trägern. Die hoben den Sarg empor — und Margarethe, geführt von dem Greise, folgte demselben. Die übrigen Leidtragenden schlossen sich ihnen an. So ging der Zug durch das Dorf, dem Kirchhofe zu. Er aber, der, welcher der Magarethe hätte am nächsten stehen sollen, der da hätte kommen müssen und sagen: „Sieh', hier bin ich; ich will von nun ab Dein Stecken und Stab, Deine Stütze und Hülfe sein. — Ich hab' Dich geliebt, nun lieb ich Dich noch inniger, da Du das Theuerste, das die Erde für Dich besessen, verloren hast. — Er blieb fern. — Gedrückt, verlegen stand er am Gartenzaun und wußte nicht, ob er sich dem Zuge anschließen sollte oder nicht.

Der klügelnde Mensch, statt einfach dem Gefühl, dem Herzen zu folgen, sucht sich zumeist den Verstand als Gewährsmann und Bundesgenossen seiner Handlungsweise aus. Er dünkt sich gar klug und weise, wenn er dem folgt — und weiß und beachtet nicht, daß das Herz fast immer das Richtige trifft. Auch Wilhelm folgte dem Herzen nicht, er glaubte in diesem Augenblicke wohl gar sich Etwas zu vergeben, wenn er, der reiche Müllerssohn, sich dem Leichenzuge einer armen Wittwe anschlösse. — Und nun die durchlebte Nacht! Er konnte dieselbe nicht vergessen! Ob das Gewissen ihm auch sagen mußte: Er habe Unrecht gethan; ob das Herz ihm auch zuflüsterte: Dein Aberglaube ist ein thörichter! Die alte Frau war eine ehrbare, gute Frau; die Mutter der Margarethe, die Du lieb hast, sie ernährte sich kümmerlich aber redlich. — Der klügelnde Verstand, der sich hier so recht weise dünkte, wollte lieber das Böse als das Gute glauben; gab sich dem Aberglauben gefangen. Er schwankte, er wußte nicht, was er thun solle; was rechts, was links, was gut oder böse sei — er ließ den Trauerzug vorübergehen, er sah von fern die letzte Schaufel Sand auf den Sarg fallen, sah den Grabhügel sich erheben, sah die Margarethe sich noch einmal auf den frisch aufgeworfenen Sand werfen, die Hände ringen und flehend zum Himmel blicken — und eilte, von Schmerz und Reue getroffen, von dem Gefühl besiegt: doch Unrecht gethan zu haben — auf Umwegen, um von Niemand beachtet und gesehen zu werden, der väterlichen Mühle zu. Am Abend aber, als die Dämmerung eingebrochen, als das Nachtessen vorüber war, hielt es ihn nicht länger, er mußte wissen, was sie von ihm denke, ob nicht ein gutes Wort noch eine gute Stelle finden würde.

Und er kam; er umschlich das Haus, das so einsam und verödet, wie gänzlich ausgestorben lag. Er trat hinan; er sah in das Fenster hinein. Margarethe saß am Tisch einsam, ganz allein. Sie hatte die Hände auf dem Schooß gefaltet. Die Lampe beschien ihr bleiches Angesicht. Sie hatte keine Thränen mehr, ihr Schmerz war thränenlos; sie hatte ja ihre Mutter, ihr Alles verloren.

Jetzt klopfte es an das Fenster leise, zögernd. Margarethe schrak auf, sie wußte nicht was sie that; sie hatte der Geschiedenen gedacht, der Schmerz machte sie sinnverlierig, sie vergaß was geschehen war und rief, wie von jähem, freudigen Schreck erfaßt: „Mutter! bist Du's?“ Doch zugleich auch ihren Irrthum einsehend, an den Tod, den fürchterlichen Tod denkend, ließ sie das Haupt sinken — und weinte bitterlich.

Wilhelm sah es; er stand wie festgebannt, er fühlte die tiefsten Schmerzen in seiner Brust — und zögerte doch, jetzt näher zu treten; er fühlte es, er habe in diesem Augenblicke kein Recht näher zu treten. Lange stand er so. Jetzt wurde Margarethe ruhiger, sie richtete sich auf, sie blickte umher. Wilhelm klopfte wieder, erst leise, dann stärker, vernehmlicher. Die Trauernde richtete sich auf, sie sah zum Fenster hin, sie stand auf, sie ging dem Klopfen zu. Die draußen herrschende Dunkelheit machte es ihr unmöglich den Einlaßbegehrenden zu erkennen, sie fragte, die in ihr aufsteigende Furcht bekämpfend: „Wer ist da?“

Und er klopfte wieder; eine flehende Stimme sprach: „Margarethe!“

Die Genannte hatte den Rufenden erkannt, sie zuckte zusammen, sie zögerte, sie wußte einen Augenblick nicht, was sie beginnen sollte — dann aber schritt sie festen Schrittes zum Tisch, nahm die Lampe von demselben, ging zum Fenster, öffnete es — und ließ den grellen Schein des Lichtes auf den Harrenden fallen.

So stand sie ihm gegenüber, die Leuchte in der Hand, starr, kalt, ohne eine Wimper des Auges zu rühren und schaute ihn an, ernst, gemessen. Und als sie sah, wie er die Hände hob, er noch einmal sprach, wie bittend, flehend: „Margarethe!“ wieß sie in die kalte dunkle Nacht mit der Rechten hinaus und sagte: „Geh'! ich kenne Dich nicht; wir sind geschieden!“ Jetzt schloß sie das Fenster, ging zum Tisch zurück und ließ sich nieder.

Und er, der draußen stand, dem die Worte gegolten, er sah dies Alles, er zögerte noch, ein Zittern flog durch seinen Körper; er konnte nicht wieder rufen, er vermochte es nicht, er warf noch einen Blick in das Zimmer — und floh dann, wie von Furien gejagt, in die Nacht hinaus.

Drunten im Thalgrund aber klapperten die Räder der Mühle lustig fort und fort, die Wasser rauschten und stäubten fröhlich dahin. Es war als sollte man singen:

Was sag' ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein.
Es singen wohl die Nixen
Tief unten ihren Reihn.

Die Menschen jedoch in der Mühle wußten von diesem Frieden, von dieser heiteren Geschäftigkeit nichts. Unmuth beseelte Alle; Haß und Unfriede lag in ihren Herzen, auf ihren Lippen.

Wilhelm trat ein. Er wurde von Vater, Mutter und Schwester mit finsteren Blicken empfangen. Ersterer sagte: „Was Du nur immer umherluggerst, statt in der Mühle zu sein?“

„Ja,“ sprach die Mutter; „solltest doch dem Vater zur Hand gehen, er wird alt und schwach; aber Du —“

„Nun der Wilhelm,“ fiel die Anne-Marie ein, „kann seine alten Gänge noch immer nicht lassen. Ich dächte doch, er hätte es nun deutlich gesehen, in welche Sippschaft

er sich geben wollte. — Und haben wir nicht auch den verhexten Lappen am Stall vor der Schwelle gefunden? Er sollte es doch Andern danken, daß man ihm die Augen geöffnet."

Wilhelm, der geschwiegen, fuhr bei diesen Worten auf; er trat zur Schwester hinan, schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß die Fenster zu klirren begannen, und schrie: „Der Teufel lohne es Dir!"

Anne-Marie flüchtete sich kreischend zur Mutter und rief: „Er hat wieder seine böse Stunde."

„Ja," fuhr der Vater auf, „so lange Du im Hause bist, wird nie Ruhe und Friede. Ich wollt' —"

Wilhelm ließ den Vater nicht ausreden, mit einem Ernst, mit einer Ruhe, wie man sonst nicht an ihm gewohnt war, trat er zu demselben, legte seine Hand auf des Vaters Schulter und sprach: „So laß mich scheiden. Bin ich der Störenfried im Hause, so will ich es meiden. In der Fremde wird's für mich besser sein."

„Auf der Landstraße, in den Wirthshäusern," sprach die Mutter, da bist Du gern." Der Vater aber rief: „Gut! achtest Du das Vaterhaus so gering, so zieh'!" — Anne-Marie jedoch lachte spöttisch: „Bange machen gilt nicht! Er wird früh genug wieder heimkehren!"

Wilhelm sah sie von der Seite an, endlich sagte er: „Dir freilich kehre ich wohl immer zu früh nach Haus'" — dann reichte er dem Vater die Hand, und sich zum Abgehen anschickend sprach er: „Leb' wohl Vater! Laß uns in Frieden scheiden!" —

Der alte Mann schämte sich der Rührung die in ihm aufstieg; er wollte nichts merken lassen und sprach daher, mit größerer Härte, als es ihm wirklich um's Herz war: „Dir wird der Abschied gewaltig leicht, hast wohl schon auf eine Gelegenheit gewartet. — Nun, wer sich gut bettet, schläft gut."

Wilhelm antwortete nicht, er ging still zur Thür hinaus. Als er droben in seinem Kämmerlein stand, wurde es ihm doch gar eigen ums Herz; er wußte nicht, wie es kam, aber leise hub er zu singen an, während die Thränen ihm von der Wange rollten.

Hör' ich das Mühlrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will —
Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still!

Andern Tages in der Frühe, als die Uebrigen noch im Hause schliefen, hatte er schon sein Ränzel geschnürt. Er trat in das Freie hinaus, er ging noch einmal den Hof entlang, die Mühle durch; er liebkoste und streichelte den alten Hund, der so freudig zu ihm aufsprang — dann ging er langsam, langsam den Berg hinan, um von seinem Gipfel noch einmal die ganze Gegend, die Heimath zu überschauen.

Singen konnte er nicht, wie so viele thun, wenn sie in die Fremde ziehen, ihm war die Brust wie zugeschnürt. Sein Blick ruhete nur lange, recht lange auf jener Stelle, wo sie wohnte, die er nun verloren hatte; dann blickte er in den Wald hinein zu jener Fichte, wo er so oft mit ihr gesessen — und schritt in die Fremde, in die Weite hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 15. October 1860.

Das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde heute hierselbst in stiller würdiger Feier begangen. Früh um 8 Uhr fand in der evangelischen und katholischen Kirche, sowie in der Synagoge Gottesdienst statt. Das Kgl. Gymnasium beging den festlichen Tag durch einen Rede-Actus früh um 10 Uhr im Saale des Kantorhauses. Derselbe wurde durch die Motette: „Gott ist meine Zuversicht rc." von Böhmer, eröffnet; hierauf begann der deutsche Vortrag des Primaners Otto Herzberg über das Thema: Was begeistert den Preußen für sein Vaterland? — Demnächst folgte eine lateinische Rede des Primaners Heinrich John über die Festigkeit großer Männer im Unglück. Nach dem Gesang der Motette: Herr, neige Deine Ohren", von Grell, folgte der Festvortrag des Collegen Hrn. Dr. Werner und der Schlußgesang der Versammlung: Breite, Herr, Dein Reich auf Erden rc.

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Scholz zu Nieder-Stradam im Kreise Polnisch-Wartenberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Schullehrer Brettschneider zu Plagwitz bei Löwenberg feierte am 12. Oktober sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit demselben das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen wurde.

7551. **Sitzungen**

der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau am 17. September und 12. Oktober 1860.

1. Von den verschiedenen Beschlüssen der im Monat Februar d. J. in Berlin als „Handelstag" zusammengetretenen Deputirten der Handelsvorstände der preußischen Monarchie sind nachstehende von uns dem Herrn Minister für Handel rc. zur Berücksichtigung vorgelegt worden:
   a) Beschluß wegen Ermäßigung des Porto's, namentlich des Geld- und Paquet-Porto's und Abschaffung des Bestellgeldes,
   b) Beschluß wegen Ermäßigung der Post-Vorschußgebühr,
   c) Beschluß wegen Eichung gewisser Gewichtsformen.
2. Die Anfrage der Königlichen Regierung vom 19. September c. resp. das Rescript des Königlichen Handels- und Finanz-Ministeriums vom 25. Juli c. betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Errichtung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820.

   Wir können uns mit dem Regierungs-Vorschlage von 2 Steuerklassen nicht einverstanden erklären, sondern halten 3 Klassen für zweckmäßig, und zwar:

   I. Klasse Litt. A.
   Erste Abtheilung mit einem Mittelsatze von 96 Rthlr.
   Zweite Abtheilung mit einem Mittelsatze von 72 Rthlr.

   II. Klasse Litt. B.
   Hierher gehören diejenigen Kaufleute, mit Ausschluß der in die I. Klasse Aufgenommenen, die bisher die Abtheilung Litt. A. bildeten.
   Es ist wünschenswerth, daß in dieser Klasse die Mittelsätze je nach den verschiedenen Städten, wie sie bisher bei Litt. A. stattgefunden haben, beibehalten, der Unterschied von Stadt und Land aber aufgehoben werde.

   III. Klasse Litt. C. bilden diejenigen Handeltreibenden, die bisher nach Litt. B. gehörten, und dürfte auch in

dieser Klasse der Unterschied von Stadt und Land wegfallen.

3. Die Anstellung des Registrator Herrn Kriegel als Handelskammer-Secretair an die Stelle des verstorbenen Secretair Genolla.

Die Handelskammer.

7539. **Wehmüthige Erinnerungen**
am Jahrestage unseres verstorbenen, heißgeliebten und unvergeßlichen Sohnes, einzigen Bruders, theuren Verwandten und Herzensfreundes, des Junggesellen

Carl Friedrich August Seidel.

Er war der älteste Sohn des Schmiedemeister Johann Gottlob Seidel und der Frau Anna Marie geb. Schwertner zu Welkersdorf, und Gefreiter der 9. Comp., 7. Landwehr-Stamm-Regiments zu Löwenberg. Nachdem der Betrauerte am 12. Oktober v. J. das elterliche Haus nach kurzem Besuche und mit dem Versprechen eines baldigen Wiedersehens gesund wieder verlassen hatte, wurde derselbe in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober in Löwenberg vom Blutschlage getroffen und mußte sein jugendliches Leben von 22 Jahren 9 Monaten und 16 Tagen einsam und hülflos, fern von den Seinen beschließen, welche durch diese ganz unerwartete Nachricht am 14. Oktober in die tiefste Trauer versetzt wurden.

Ein Jahr ist hin, wo wir schon um Dich weinen,
Ein Jahr voll Harmes und voll bittren Schmerz,
Und eher wird die Freud' uns nicht mehr scheinen,
Bis ausgeschlagen unser eignes Herz.

Zerrissen ist das Band, das uns umschlungen
Mit Dir so eng', in diesem Erdenland,
Seitdem die Todtenlieder Dir erklungen,
Seitdem Du Dich zum Himmel hast gewandt.

Doch nein, zerrissen ist es nicht. Der Glaube,
Dich wiedersehn in unsers Vaters Zelt,
Wo Jesus lebt, und wo die Friedenstaube
Ihr schönstes Oelblatt uns entgegen hält.

Der ist's, der uns noch hier mit Dir verbindet,
Der ist's, der unser mattes Herze stützt
Und der, wenn des Erinnerns Schmerz entzündet,
Uns vor dem Fall in die Verzweiflung schützt.

Erinnerung, erpreßt sie uns auch Thränen
Um das Verlorne, das nicht wiederkehrt,
Erweckt sie auch ein gramerfülltes Sehnen,
Das nur der Blick in jene Welt verklärt.

So treibt sie doch auch manche duft'ge Blüthe,
So manche süße Frucht, die uns erquickt,
Und die das Herz, das schmerzdurchglühte,
Mit einer unverhofften Kraft durchzückt.

Ja, Frühgeschiedener, an Dich zu denken,
Auf Deiner Erdenwallfahrt schönen Lauf,
Den Eltern und den Bruderblick zu lenken,
Das richtet wunderbar im Schmerz uns auf.

Du warst uns das, was hier nicht alle haben,
Ein Sohn und Bruder, folgsam, treu und lieb,
Ein Jüngling, den der Tugend reiche Gaben
Geschmückt, und der in Gottesfurcht verblieb.

Du hast Dir Achtung überall erworben
Durch Deinen milden, redlich biedern Sinn,
Durch Deine Herzlichkeit, die unverdorben
Den Kreis der Freunde still und sanft beschien.

Als froh und glücklich wir einst von Dir schieden,
Du drücktest uns „auf Wiedersehn" die Hand.
Nicht ahntest Du, nicht glaubten Deine Lieben,
Daß dies geschah' für's ew'ge Heimathland.

Ach! Bald erklangen dumpf der Glocken Töne
Am dunklen Abend schauerlich durch's Thal;
Der Vater bracht' Dich unter Schmerzenstöhnen
Der Mutter, die daheim in Angst und Qual.

Im Elternhause setzten sie Dich nieder.
Die Mutter rief: „Mein Sohn, welch' Wiedersehn!
Als blasse Leiche kommst Du zu uns wieder?
Schon weilt Dein Geist in jenen Himmelshöh'n?

Wann hat die Todesstunde Dir geschlagen?
Hast Du gefühlt den letzten Abschiedsschmerz?
Als, einsam und verlassen, Dich getragen,
Im Jünglingsalter, Engel himmelwärts?"

Ein schwerer Schlag. Schon ist's ein Jahr von Schmerzen.
Wer Dich gekannt, wird unsern Harm verstehn,
Noch scheints unmöglich unserm wunden Herzen,
Dich, unsern August, hier nicht mehr zu sehn.

Doch, ob Dich dunkle Grabesnacht umhüllet,
Im Herzen tragen wir Dein theures Bild,
Bis unser heißes Sehnen wird erfüllet
Und wir auch scheiden von dem Erdgefild'.

Oft blicken wir hin zu dem heil'gen Orte,
Wo wir Dich senkten in die kühle Gruft;
Oft lesen wir die schönen Trostesworte,
Die dort Dein Denkmal uns entgegen ruft:

„Hier schlaf' ich sanft! In jenen hohen Fernen
Strahlt Wiedersehn uns Freude lächelnd zu,
Im Reich des Lichts, der Heimath über Sternen,
Trennt uns nichts mehr. Dort ist das Land der Ruh!"

7547. **Unserer geliebten Tochter**

Anna Emilie Maria Fürth.

Gest. d. 17. Oktober 1859,
im Alter von 6 Jahren, 6 Monat 6 Tagen zu Hirschberg.

Dir fließen unsre Thränen, o Tochter, gut und rein;
Des Herzens reges Sehnen ruft bang: Wo wirst Du sein?
Dich riefen Gottes Engel früh zu des Grabes Ruh;
Dort wehen Himmelsblüthen Dir ew'ge Freuden zu.
Wohnst nun in fernen Welten, wo keine Thräne rinnt,
Wo unter goldnen Sonnen die Geister selig sind.
Du warst hier unsre Freude und unsres Lebens Glück,
So spricht der Mutter Jammer, des Vaters Thränenblick.
Doch, Herr und Gott, wie Du gewollt, so ist geschehn,
Die Tochter, die geliebte, nahmst Du ins Reich des Friedens;
Einst sehen wir sie wieder in jener Herrlichkeit!

Die betrübten Eltern.

(Nebst Beilage.)

Familien-Angelegenheiten.

7553. Als Verlobte empfehlen sich:

Ottilie Perl,

Louis Vallentin.

Breslau — Berlin.

7525. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute Abend um 6¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Walter**, unter Gottes gnädigem Beistande von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden, was ich hiermit Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzeige.
Buchwald, den 11. Oktober 1860. **W. Gläser.**

7550. Heut Nachmittag 1¼ Uhr wurde meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Kirstein**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Hamburg, den 14. October 1860.
Oscar Töpffer.

Literarisches.

7535. Soeben traf ein das ☞ dritte Heft:

DIE JUNGEN MUSIKANTEN.

Beliebte Opern-Gesänge, classische Compositionen, Tänze und Volkslieder für das Pianoforto arrangirt von F. Schubert.

Inhalt von Heft III: Marsch aus Haydn's Militär-Sinfonie. — „Ein Mädchen oder Weibchen" aus der Zauberflöte. — „So viel Stern' am Himmel stehen" (Volkslied). — Kleine Fantasie über „Freut euch des Lebens". — Friederike Gossmann-Polka. — „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus" (Volkslied). — Adagio aus der Es-dur-Sinfonie von Haydn. — „Wohlauf, noch getrunken" (Volkslied). — Fantasie und Variation über den Gesang des Meermädchens a. Weber's Oberon. — „Der rothe Sarafan" (Russ. Volkslied). — „Will einst das Gräfchen ein Tänzchen wagen" aus Figaro's Hochzeit. — Rakoczy-Marsch. — „König Christian stand am hohen Mast" (Dän. Volkslied). — „Mops und Möpschen" (Kinderlied). — „Ein freies Leben führen wir" aus Schiller's Räubern. — Triller-Polka von Charles Meyer. — Romanze von Haydn. — „Morgenroth, Morgenroth" (Soldatenlied). — Quadrille à la cour. — Serenade von Mozart. — „Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein" (Volkslied). — Variationen über eine berühmte Melodie von Beethoven.

Dieses reichhaltige Heft (volle 40 Seiten stark!!) kostet **nur 15 Sgr.**

Auch Heft I u. II sind noch à 15 Sgr. vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).

7573 **20. 6½ Uhr.** [illegible].

7566 **Donnerstag d. 18. October**
Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.

7420. Nächste **Gewerbevereins-Sitzung**
Montag den 22. Oktober c., 7 Uhr Abends, im bekannten Lokale.
Vorträge sind bei Unterzeichnetem bis zum 18. Okt. c. früh anzumelden. Hirschberg, den 10. Oktober 1860.
Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 19. October c. Nachm. 2 Uhr.
Antrag des Dirigenten der Gasanstalt auf fernere Ueberlassung eines Stückes Landes zur Vergrößerung der zeitherigen Grundfläche. — Antrag desselben auf Herausgabe der geleisteten Caution und Sicherstellung derselben durch Hypothek. — Einrichtung von Wohnungen in dem Raffinerie-Gebäude. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7509. **Bekanntmachung.**

In unserem Sitzungszimmer sowie in dem Lokal der Stadt-Hauptkasse hängen die Verloosungslisten der noch nicht realisirten Staats-Schuldverschreibungen aus den Jahren 1856, 1857, 1858, 1859 und 1860, sowie der Prämien-Anleihe von 1855, zu Jedermanns Einsicht aus.
Hirschberg, den 11. Oktober 1860.
Der Magistrat. Vogt.

7511. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schneidermeister August Rothe gehörige, sub No. 54 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, belegene Haus, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 849 Thlr. 10 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 7ten Februar 1861 Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg, den 6. Oktober 1860.
Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

6728. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gericht Striegau.

Das dem Johann Kollmann gehörige unter No. 15 des Hypothekenbuchs zu Alt-Reichenau belegene Restbauergut, abgeschätzt auf 960 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 31. December 1860, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichtsdirektor Mantell an ordentlicher Gerichtsstelle im Zimmer No. 4 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Striegau, den 8. September 1860.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6622. **Nothwendiger Verkauf.**
Der, der verwittweten Gärtner Thiem, Anna Rosina gb. Exner, und deren Tochter Rosina Juliane Karoline Henriette Thiem, verehel. Naehring, gehörige Frei-Großgarten und Acker Nr. 78 zu Maiwaldau, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1520 rthl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der beiden Eigenthümer
am 17. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg, den 1. September 1860.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7098. **Bekanntmachung.**
Die zum Nachlaß des Müllermeister Heinrich August Trauschke gehörige Wassermühle No. 29 zu Nieder-Schönfeld, Bunzlauer Kreises, gerichtlich abgeschätzt auf 6480 Thlr., soll
am 16. November c., Vorm. 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Kaufbedingungen sind in unserm II. Bureau einzusehen.
Bunzlau den 24. September 1860.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

7577. **Auctions-Anzeige.**
Donnerstag den 18. October 1860, von Nachmittag 3 Uhr ab, sollen im gerichtlichen Auktions-Lokale gegen sofortige Zahlung:
5 Schock Korn,
ein rother Ochs,
ein Schleifstein mit Trog,
eine lange Leiter,
ein Radstuhl,
eine Hobelbank,
Bohlen, Holzböcke,
2 Stamm Orlen und
100 Flaschen rother und weißer Wein
versteigert werden.
Schmiedeberg, den 13. Oktober 1860.
Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Kommission:
Torrige, Actuarius.

7461. **Holz-Auction.**
Unterzeichneter beabsichtigt zum 20. October d. J. von Punkt 1 Uhr Nachm. an, in der hintern Busch-Parzelle auf dem Ernst Weinmannschen Bauergute zu Ober-Grunau eine Partie Reißig, Stöcke, Schindeln und Schindelspähne meistbietend zu verkaufen und werden Kauflustige hierzu eingeladen. Lüttig, Holzhändler.
Lähn, den 11. October 1860.

7501. **Bekanntmachung.**
Es sollen im Modlauer Forste bei der Haidemühle **125** Schock gutes **fichten Gebundholz** gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.
Der Verkauf wird Dienstag den 23. Oktober c. früh 8 Uhr in der Modlauer Brauerei stattfinden.
Modlau, den 11. Oktober 1860.
Die Forstverwaltung.

Zu verpachten.

7534. Meine neuerbaute Fleischerei ist sofort anderweitig zu verpachten und können sich kautionsfähige Pächter bei mir melden. Ehrenfried Adelt,
Müllermeister in Domanze, Kreis Schweidnitz.

7526. **Bekanntmachung.**
Die dem Dominio Gießmannsdorf, Kr. Bunzlau, gehörige Ziegelei wird mit dem 1. Januar k. J. pachtlos. Dieselbe soll wiederum anderweitig mit allem Zubehör auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungstermin auf
den 13. November d. J., Vormitags 10 Uhr,
in der Kanzlei des Unterzeichneten anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswahl unter den Bietenden vorbehalten und jeder derselben 14 Tage an sein Gebot gebunden bleibt. Die näheren Bedingungen können jeder Zeit hier eingesehen werden.
Giesmannsdorf, den 12. Oktober 1860.
Freiherrl. v. Schönberg-Bibran'sche Inspection.
Tschöltsch, Inspector.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

7510. Meine unlängst von Grund aus massiv erbaute, zu Kerzdorf bei Lauban belegene Dauermehlmühle mit zwei französischen Gängen, einem deutschen und einem Spitzgange, einer Graupenmaschine und zur Bäckerei eingerichtet, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin:
verw. **Ott** zu Wingendorf bei Lauban.

Zu verkaufen und zu verpachten.

7564. Sonnabend den 20. October, Nachm. 2 Uhr, werde ich in meinem Bauergut No. 19 zu Rohnau bei Landeshut einen Theil der Aecker verkaufen und die Uebrigen auf 6 Jahr verpachten. M. Sarner.

Pachtgesuch.

7574. Eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird baldigst zu pachten gesucht von E. Weiße in Görlitz, Büttnerstraße 24.

7538. **Oeffentlicher Dank.**
Dem Herrn Dr. med. Born in Greiffenberg ist die Operation der Klumpfüße meiner kleinen ¼jährigen Tochter gelungen. Ich fühle mich ihm zu großen Dank verpflichtet und spreche denselben hiermit öffentlich aus.
Greiffenstein-Neundorf. Nerger, Tischlermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lebewohl.

7530. Herzliches Lebewohl sage ich meinen Freunden bei meinem Umzuge von Friedebeberg a/Q. nach Hirschberg. Diejenigen, welche geäußert haben, daß ich in Hirschberg unbeschäftigt sein würde, haben sich sehr getäuscht, denn schon jetzt habe ich einen Gehülfen annehmen müssen.
J. F. Herrmann, Schuhmachermeister.

7522. Der Streit mit Zipser und Zingler in Rothenzechau ist von beiden Theilen für immer zu Ende.
Zingler.

7502. Unter solidesten Bedingungen können noch 1 oder 2 anständige Mädchen in Pension genommen werden; — Nachfragen zu begegnen erkläre ich mich z. Aufnahme kl. Kinder v. 3. J. an bereit, und sichere sorgsamste Pflege und treueste Obhut zu

Hirschberg im October 1860. P. Linck, Lehrerin.

Stand der Lebensversicherungs-bank f. D. in Gotha

am 1. October 1860.

Versicherte	22,765 Pers.
Versicherungssumme	37,178,500 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1105 Pers.
Versicherungssumme	2,093,300 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,200,000 „
Ausgabe für 333 Sterbefälle	561,300 „
Verzinsliche Ausleihungen	9,050,000 „
Bankfonds	10,125,000 „

Dividende für 1860, aus 1855 stammend, 30 Proz.
„ „ 1861, „ 1856 „ 32 „

Versicherungen werden vermittelt durch
Friedr. Lampert in Hirschberg,
Jul. Ulrich in Goldberg,
C. Weiss in Jauer,
C. F. Pohl in Landeshut,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
F. H. Mende in Schmiedeberg.
Wilh. Roessler in Greiffenberg.
Ziebig & Co. in Waldenburg.

7506. Agenten-Gesuch.

In allen Städten des Regierungs-Bezirks Liegnitz, werden für eine solide neue Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Agenten gesucht und wollen sich qualificirte Bewerber mit Angabe von Referenzen unter Chiffre A. Z. No. 15 poste rest. Liegnitz franco melden. Hauptbedingung ist Solidität, guter Ruf, ausgedehnte Bekanntschaft, Umsicht und Thätigkeit. — Active oder auch pensionirte Beamte, denen es die Zeit und Stellung erlaubt, können sich durch Uebernahme einer solchen Agentur eine sehr anständige Neben-Einnahme verschaffen.

Zur Beachtung für Leidende.

In meiner großen Freude berichte ich allen Leidenden, daß meine Tochter, welche mehrere Jahre höchst nervenleidend war, durch 2 Rheumatismus-Heil-Apparate von dem medizinischen Magnetiseur Herrn **Michaelsen** in Breslau, Taschenstraße 7, binnen kurzer Zeit, Gott sei tausend Dank, glücklich geheilt worden ist.

Die Krankheit zeigte sich dadurch, daß die Patientin über jede Kleinigkeit dergestalt erschrak, daß sie die Augen schloß und lautlos umfiel; dann hatte sie fortwährend heftige Rückenschmerzen, große Schwäche im ganzen Körper und ein fortwährendes Ziehen, Zucken und Stoßen in allen Nerven.

Glücklich über die Heilung meines Kindes, sage ich dem Herrn **Michaelsen** von Herzen Dank und wünsche, daß dessen Heil-Apparate zum Wohle der Menschheit eine recht weite Verbreitung finden möchten.

Gottfried Klemt,

7527. Schuhmachermeister in Brockendorf bei Haynau.

7504. Diejenigen, welche den hierselbst verstorbenen Königl. Rechts-Anwalt und Notar Herrn Babel zu ihrem Mandatar gehabt haben, werden hierdurch aufgefordert, bis zum 10. November c. ihre Manual-Akten bei Unterzeichnetem abzuholen. Nach dieser Zeit werden diese Akten cassirt.

Bolkenhain den 12. October 1860.

John, Königl. Kreis-Gerichts-Secretair, als Vormund der Rechts-Anwalt Babelschen Minorennen.

7567. **Zahnärztliche Anzeige.**

Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. d. M., werde ich den an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen in **Schmiedeberg** sein und bin daselbst zu sprechen im goldenen Stern. **Neubaur,** Zahnarzt aus Warmbrunn.

7532. Am heutigen Tage eröffne ich hierselbst, Langstraße 317, im Hause des Hutfabrikanten Herrn Wianko ein

Leder-Ausschnitt-Geschäft

und empfehle dasselbe den Herren Schuhmachermeistern zur gefälligen Beachtung unter Zusicherung der strengsten Reellität.

Schweidnitz, im Oktober 1860. **L. Wiedemann.**

7531. Einem verehrlichen Publikum Hirschbergs und der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich auf der Rosenau im früheren Zollhause

als **Schuhmachermeister**

etablirt habe und ich stets bedacht sein werde, meine geschätzten Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.

J. F. Herrmann, Schuhmachermeister.

7500. **Bekanntmachung.**

Allen denjenigen Grundbesitzern, welche gesonnen sind, die Mäuse auf den Feldern vertilgen zu lassen durch Einlegen von Gift-Pillen in die Fahrten oder Gänge, bin ich bereit solches zu übernehmen und anzufertigen und bitte einen Jeden, auf meine Adresse reflectiren zu wollen.

Ulbersdorf b. Goldberg, den 12. Okt. 1860.

Moritz Helm,
concessionirter Kammer-Jäger.

7541. ☛ **5 Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher mir oder dem Secretair Lisnik zu Pilgramsdorf in meinem Auftrage diejenigen Personen in der Art mittheilt, daß ich solche gerichtlich verklagen kann, welche nach meinem Abgange von Pilgramsdorf meiner Ehre nachtheilige Gerüchte verbreitet haben.

August Kallert, Mühlenhelfer.

7515. **Ehrenerklärung.**

Ich Endesunterschriebene bekenne, daß ich den Ruf der Ernestine Jerschke von hier durch lügnerische Klatschereien böswillig zu untergraben versucht habe und leiste derselben hiermit öffentliche Abbitte.

Lähn, den 13. Oktober 1860

Marie B......d, geb. Sch—.

Verkaufs-Anzeigen.

7558. Eine Gärtnerstelle mit 3 Scheffel Aussaat, Wiesen und Garten, ist für 600 Thlr. zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

*

7304. Ein in gutem Bauzustande massives zwei Stock hohes Ring-Eckhaus in einer belebten Garnisonstadt Niederschlesiens mit der Kunststraße verbunden, ist vom Besitzer wegen herangerückten hohen Alter unter günstiger Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält 13 Stuben incl. Hinterhaus, einen geräumigen Laden mit anliegendem Kabinet, worin seit 20 Jahren ein Material-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden; auch eignet sich dasselbe zu einem Fabrik-Geschäft wegen seiner guten Lage und gepflasterten Hofraum mit Einfahrt und Thorweg.

Ernstlichen Käufern weiset die Expedition des Boten den Verkäufer nach.

7429. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein massives, neugebautes Haus, in einer Garnisonstadt auf einer der belebtesten Straße, enthaltend 10 Stuben, ein Verkaufslokal, 2 Dachstuben, 2 Alkoven, 3 Küchen, nöthigen Kammer- und Bodengelaß, großen trocknen Keller, großen Hofraum, Garten und Brunnen, ein massives Hinterhaus, worin die Seifensiederei betrieben wird, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

7524. **Zu verkaufen**

ist mein in der Obervorstadt zu Bunzlau gelegenes **Vorwerk** Nr. 272, mit durchweg massiven Gebäuden, mit 11 heizbaren, meist großen sonnigen Stuben, großem Garten, 130 Morgen zusammenhängender Acker, Wiese und Torfstich. Hypothekenzustand geregelt. Der größte Theil der Kaufgelder kann stehen bleiben. **Schulz,**

Kgl. Kreis-Gerichts-Kalkulator zu Bunzlau.

7528. Eine **Bierbrauerei** in der Stadt, freundlich und bestens eingerichtet, sowie damit verbundene Restauration, wird wegen Familien-Verhältnissen mit annehmbaren Bedingungen sofort verkauft. Wo? ertheilt Auskunft die Exped. des Boten.

7512.

Eine Schmiede,

in der Breslauer Gegend, obwohl ohne Acker jedoch ganz neu gebaut, mit einem schönen Obst- und Weingarten versehen, ist veränderungshalber mit einem Angelde von 300 rthl. zu verkaufen, das übrige kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt für einen Freund in dieser Angelegenheit mündlich wie auf portofreie Anfragen der Fabrikant C. J. Lammert in Hirschberg am kathol. Ringe.

7537. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine neuerbaute Oelmühle aus freier Hand zu verkaufen.

Erbe in Tschirschkau bei Wahlstatt.

7382. Eine noch gute **Aepfelmühle** zum Weinpressen oder Kartoffelmahlen, mit Steinen, so wie mehrere gute **Oxhoftgebinde** sind zu verkaufen in Freyburg i. Schl. No. 165 im Gasthofe daselbst.

Gummischuhe, Gummistege, Damengürtel, Buckskin- u. Düffelhandschuhe, Shwals und Wollhauben empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. F. Tschorn in Friedeberg a. Q.

Gleichzeitig verbinde hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte nicht in einer Baude, sondern in meinem Verkaufslokale, Burgstraße Nr. 52. Waaren zum Verkaufe offerire. Der Obige.

7570. **Weseler Kugel-Thon, Brandenburger Taschen-Lack, Schwarzes und weißes Wachs, Wiener Kalk und Putzpulver, Putzbürsten ꝛc.**

für Militair's

bei **F. Pücher.**

7559. **Schiller-Loose** sind zu haben bei C. Donix.

7568. Reinen, schönen Havannah-Honig empfing wieder und empfiehlt solchen, wie auch neue Volle Küsten-Heringe billigst Julius Liebig.

7542 **Koch- und Heizöfen** so wie alle Sorten **Ofenröhren** empfiehlt

Schönau. Julius Mattern.

Die Seifen- und Lichte-Fabrik

von

C. F. Reichel

(C. F. Mentzel Nachfolger) äußere Schildauerstraße empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

7543 **Porzellan, Steingut u. Glaswaaren** in bedeutender Auswahl u. zu den möglichst billigsten Preisen empfiehlt: **Schönau. Julius Mattern.**

Ein wenig gebrauchter, gutgebauter einspänniger Wagen mit eisernen Axen (Mühlwagen) steht zum Verkauf bei

7482. C. Baier, Müllermeister in Schmiedeberg.

Des Köngl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, ꝛc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. **Koch's Kräuter-Bonbons** werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für **Hirschberg** befindet sich das alleinige Depot bei **J. G. Diettrichs Wwe.**

150 Ctr. gesundes Wiesenheu sind zu verkaufen, bei wem? sagt Herr Buchbinder Bürgel. Schmiedeberg, den 13. Oktober 1860. [7523.]

7565. Eine englische Drehrolle steht zum Verkauf beim Weber H. Maffert in Herischdorf an der Salz-Brücke.

Gummischuhe in bester Qualität empfiehlt A. Scholtz.

7176.
Grünberger-Weintrauben

v. d. edelsten ersten Sorten d. Netto-Pfd. 2½ sgr. Kisten und Anl. z. Kur gratis. **Backobst: Birnen** 1½ und 2, geschält 4, **Aepfel** geschält 5, **Pflaumen** d. größten 3, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½, geschält 6, **Pflaumenmus** 2½ u. Schneide 4, **Kirschmus** ganz fest 4 sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pro Schock. Besten **Roth-** u. **Weißwein** quart- und flaschenweis von 6 sgr. an. **Aepfelwein** 3¼ u. **Weinessig** 2½ sgr. pro Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergbesitzer. Grünberg i. Schl.

7267.
Grünberger Weintrauben.

In Folge des so günstigen Wetters der letzten Wochen hat der Wein die Reife erlangt, um als gut empfohlen zu werden, und habe ich in Folge dessen mit dem heutigen Tage meinen Traubenversandt eröffnet.

Das Netto-Pfund berechne ich mit 2½ Sgr., Gefäß und Gebrauchs-Anweisung zur Kur gratis, Bestellungen und Gelder erbitte franco.

Grünberg, d. 1. October 1860. Gustav Piltz.

Der Potsdamer Balsam*), dieses liebliche und angenehme Aroma, ist unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht, Rheumatismus, Verstauchungen ꝛc.

Dr. Fest, Ober-Stabsarzt a. D.

*) à Flasche 12½ Sgr. bei **Eduard Nickel** in **Berlin, Breitestr.** 18.

Depot in Hirschberg nur allein bei Fr. Schliebener.

7557. Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe erlaube ich mir ein werthes Publikum hiesigen Orts und der Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ein ziemlicher Posten **Moldauer** und **Russischer Borsten** bei mir lagert, und ich bei reeller Besorgung von Bestellungen aller Art **Bürstenwaaren** en gros & en detail die billigsten Preise stellen kann. **Hirschberg.** **C. Schwanitz.**

Empfehlung meines Bürsten- und Pinsel-Waarenlagers in feinen, sowie in starken Gegenständen:
Eine Auswahl von mehr denn 50 Sorten feine Griff- und Taschen-Haarbürsten; desgleichen alle Sorten feine Damen- und Kinderkämme von Elfenbein und Büffelhorn; mehr denn 50 bis 60 Sorten feine Hand-, Nagel- und Zahnbürsten, größtentheils in Elfenbein und Büffelhorn gesetzt; eben so viel Kleider-, Hut- und Sammetbürsten; noch besonders empfehle ich 10 bis 15 Sorten feine Kutsch-Kardätschen, Schwämme und feine Striegeln, sowie alle andere Gegenstände, welche das Geschäft erfordert, und bin ich bei couranter Waare die billigsten Preise zu stellen im Stande.

Hirschberg. **C. Schwanitz,** Bürsten- und Pinsel-Fabrikant.

Flausch-Tuche und wollene Reisedecken empfiehlt A. Scholtz.



Nettig-Bonbons

von Philipp Wagner in Mainz

sind wieder angekommen und empfehle dieselben

Husten- und Brustleidenden

A. Scholtz. Lichte Burgstraße.



7510.

Hüte und Mützen neuester Facon empfiehlt A. Scholtz.

7556. **Herbst- und Wintermützen** in den neuesten Facons, so wie mein auf das Vollständigste assortirtes Pelzwaaren-Lager empfehle ich zur gütigen Beachtung. **J. M. Wiener,** Kürschner und Mützenfabrikant. Tuchlaube.
Bestellungen jeder Art, so wie Umfütterungen von Pelzen werden schnell und billigst effectuirt.

7399.
Gustav Sander in Grünberg i. Schles.
versendet von jetzt ab
Grünberger Weintrauben
prompt gegen Einsendung des Betrages zum Preise von 2½ Sgr. pr. netto Pfund — zur Kur geeignete 3 Sgr. — incl. Verpackung. — Gebrauchsanweisungen zur Traubenkur werden gratis beigefügt.

7575
Gummischuhe, nur das beste Fabrikat, empfiehlt
F. Herrnstadt. Langgasse Nr. 58.

2871. Mit Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Preuss. Allerh. Privilegien.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische **Kräuter-Seife** zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn-Pasta,** das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ¼ und ½ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen-Pomade,** erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7½ Sgr.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife,** zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's **Chinarinden-Oel,** zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade,** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisung** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Hirschberg nur allein verkauft** bei: **J. G. Dittrich's Wwe.,** sowie auch in Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Frankenstein: C. Benedix, Freiburg: L. Majunke, Goldberg: W. Radisch, Görlitz: Apotheker E. Staberow, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Haynau: C. O. Raupbach, Jauer: H. M. Schubert, Landeshut: C. Rudolph, Langenbielau: G. Pätzold, Lauban: Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Nimptsch: Aug. Stütze, Reichenbach: C. Hch. Dyhr, Reichenstein: R. Zangi, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: C. H. Taufling, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Striegau: C. C. Pollack, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn und in Warmbrunn bei C. C. Fritsch.

7448.
Wagen-Verkauf.
Eine leichte Aufsatz-Chaise, nach der neuesten Art gebaut, ein oder zweimal gefahren, steht zu herabgesetztem Preise zum Verkauf. Zwei gebrauchte, mit Leder gedeckte Fensterwagen und verschiedene andere neue Wagen sind zu sehr soliden Preisen zu verkaufen bei C. Salow, Wagenbauer.
Striegau, Thomasgasse.

7439. **Feines und ord. Porzellan-Geschirr, Tischmesser, Lampen u. Spiegel empfiehlt bei billigen Preisen** E. Lauffer in Goldberg

7536. Bestes trocknes
Scheit- und Stockholz
ist noch eine Partie billig zu verkaufen. Bestellungen darauf werden von Herrn Kaufmann Jul. Gottwald angenommen.

7377. **Stearinlichte,** 6- u. 8er, à Pack 7, 8 u. 9 Sgr., doppelt raffinirt entsäuertes **Rüb-Oel** bietet billigst an:
Schönau. **H. Schmiedel.**

Drahtschindelnägel, das Schock 1 Sgr., pro Ct. 3½ Sgr., empfiehlt:
7545. **Schönau.** **Julius Mattern.**

Mit Approbation der Kgl. Hohen Medizinal-Behörden.

718. Heger's

aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles Hausmittel gegen Sommersprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erfrorene Glieder, Schwäche und sonstige Haut-Krankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt

Eduard Rickel, Berlin, Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei **Friedr. Schliebener.** Schildauerstraße.

7576. Wegen Veränderung des Geschäfts wird eine in ganz gutem Zustande befindliche Bibliothek von circa 800 Bänden für den Preis von 200 Rthlrn. verkauft; desgleichen steht auch eine fast neue Linir-Maschine zum Verkauf.
Das Nähere bei C. Thater in Hirschberg.

7544. Kupferne und eiserne **Wasserpfannen** und **Ofentöpfe** in allen Größen, so wie **Falz-Platten, gewalzte Platten, Roststäbe, Ofenthüren** u. s. w. empfiehlt billigst: **Schönau. Jul. Mattern.**

7428 **Futter-Runkelrüben** sind zu verkaufen in Jauer, kleine Funfzighuben Nr. 106, beim Hausbesitzer **Wiesner.**

6008. **Giesmannsdorfer Preßhefe,** stets in bester Qualität, offerirt **Aug. Völkel** in Ober-Schmiedeberg.

Kauf-Gesuche.

7150. Frische, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft wieder Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

7548. Kleine und kranke Kartoffeln kauft je nach Qualität den Sack mit 10 bis 12 sgr. O. Stagge.

7519. Ein kleines Haus auf dem Lande wird zu kaufen beabsichtiget.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Zu vermiethen.

7571. Ein Quartier im ersten Stock, bestehend in zwei Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

7508. Eine Stube nebst Alkove und Küche ist zu vermiethen und bald zu beziehen im Hartmannschen Hause, äußere Schildauer Straße.

7514. Eine große Vorder-Stube mit Alkove ist zu vermiethen bei C. J. Lammert am katholischen Ringe.

Personen finden Unterkommen.

7518. Ein solider rechtlicher Handlungs-Commis kann gut placirt werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7384. **Für Musiker.**
Bei der Kapelle des 2ten Schles. Jäger-Bataillons in Freyburg fehlt noch: **Der 1ste Trompeter, 1ste Bassist, ein B-Cornettist und der Tuba-Bläser.** Hierauf bezügliche Anmeldungen nimmt entgegen:
Demuth, Musikmeister des 2. Schles. Jäger-Bataillons in Freyburg.

7410. Ein Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Condition beim Uhrmacher **Balde** in Spremberg (Niederlausitz.)

7533. Bei Unterzeichnetem werden einige geschickte Gehilfen auf große Arbeit unter Zusicherung des höchsten Lohnes gesucht. **G. Krause,**
Schneidermeister in Schweidnitz.

7513. Der Schuhmacher Schwarzer in Berbisdorf sucht einen Gesellen.

7529. Zwei Mangelgesellen und zwei Unterleger, welche in ihrem Fache tüchtig sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Schmiedeberg. J. H. Karg.

7555. Ein nüchterner, cautionsfähiger Ziegelmeister, der gute Atteste über seine Brauchbarkeit besitzt, kann vom 1. Januar 1861 ab eine gute Stellung erhalten. Näheres bei persönlicher Meldung beim Inspektor **Walter** zu Schadewalde per Marklissa.

7552. Ein der Molkerei, Pflege und Futterung des Rindviehs kundiger Viehwärter findet vom 1. Januar 1861 ab, einen guten Dienst beim
Dominium Schadewalde bei Marklissa.

7505. Auf dem Dominium Reppersdorf bei Jauer finden fleißige Arbeiter beiderlei Geschlechts lohnende Beschäftigung in der Zuckerrüben-Ernte. Für den nächtlichen Aufenthalt wird das dortige Wirthschafts-Amt Sorge tragen.

7521. Zwei anständige Fräuleins von gefälligem Aeußeren, gut gewachsen und freundlichem angenehmen Benehmen gegen die Kunden finden in sauberen Geschäften als Verkäuferinnen Aufnahme.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7464. Fleißige Hadersortiererinnen finden Beschäftigung in der Maschinen-Papierfabrik von
Fried. Erfurt in Straupitz.

7520. Für einen verh. Lieutenant u. Rittergutsbesitzer wird ein sittliches Fräulein gewünscht, welches die Oberaufsicht und die Erziehung der jüngeren Kinder übernimmt und die Hausfrau in Führung der Wirthschaft unterstützt.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7463. Auf dem Dominium Nieder-Falkenhayn, Kr. Schönau, wird zu Weihnachten eine Wirthschafterin gesucht, die gesetzten Alters ist und außer der Viehwirthschaft auch feinere Küche und Plätten versteht. Nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, mögen sich persönlich melden.

6816. **Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.**

Lehrlingsgesuche.

7431. Gesucht wird ein Knabe rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, von angenehmen Aeußeren, welcher Willens ist, die Handlung zu erlernen. Näheres sagt die Exped. d. Boten.

7503. Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet unter billigen Bedingungen sofort Unterkommen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Verloren.

7549. Der ehrliche Finder eines **Filet-Geldbeutels** von grauem Zwirn, mit 2 schwarzen Ringen von Horn, wird freundlich gebeten, den Beutel in der Expedition des Boten abzugeben; den Inhalt mag er gern behalten.

7572. Am vergangenem Sonntage ist auf dem Wege von Hartau nach Maiwaldau eine Mantille verloren worden.

Geldverkehr.

7315. **1000 Rthl.** Kapital sind hypothekarisch auf eine Besitzung, versehen mit Acker und Wiese, zu vergeben durch Oberamtmann Minor in Hirschberg, Ring Nr. 33.

7473. **2000 Thaler und 12 bis 1300 Thaler** } **baares Geld** sind zu Weihnachten d. J. hypothekarisch, aber nur auf Grundbesitz mit Ländereien und innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten wahren Werthes zu verleihen durch
den Commissionair **C. Härtel in Hirschberg.**

Einladungen.

7569 **Zur Kirmes nach Hartau**
ladet Donnerstag den 18. d. Mts. freundlichst ein; für gute Musik, frische Kuchen, sowie für andre Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen und bittet um gütigen Besuch: **C. Schliebitz.**

7554. **Zur Kirmes**
als Morgen Donnerstag den 18. d. Mts. ladet zum Concert, Wurstpicknick und frischen Kuchen in die Brauerei nach Boberröhrsdorf freundlichst ein
E. Maiwald, Brauer.

7517. **Zur Kirmes nach Voigtsdorf**
Freitag den 19. Oktober ladet Unterzeichneter zum Wurstpicknick, Gänsebraten, frischen Kuchen und anderen guten Speisen und Getränken freundlichst ein, um recht zahlreichen Besuch bittet H. Tschentscher.

7516. Freitag den 19. Oktober Schalmeye- und Horn-Concert im Gasthof zum deutschen Kaiser zu Voigtsdorf. Anfang 3 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.
N. d. C. a. b. m.

Zur Kirmes nach Petersdorf in die Scholtisei
auf Freitag den 19ten und Sonntag den 21. Oktober ladet Unterzeichneter alle Freunde und Gönner ergebenst ein. Den 19. Oktober findet ein Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen statt. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Musikdirektor Herrn Julius Elger.
Petersdorf. Ahr.

Zur Kirmes nach Petersdorf
im Vitriolwerk
auf Freitag, den 19. und Sonntag, den 21. d. Mts., ladet Freunde und Gönner ergebenst ein J. Kneifel.

7378. Donnerstag den 18. Oktober c.
ladet zur
Kirmes und zum Entenbraten
im Zollkretscham zu Wernersdorf bei Bolkenhain
ganz ergebenst ein **W. Schmidt.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 13. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	3	—	2	7	—	1	26	—	1	—	—
Mittler	3	2	—	2	28	—	2	5	—	1	23	—	—	28	—
Niedrigster	2	25	—	2	15	—	2	—	—	1	20	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.